

mich herzlich – „Frau Doktor, Sie helfen mir doch?!“ Das musste sie kein zweites Mal sagen. Wie kurz und unkompliziert war dann das betriebliche Eingliederungsmanagement-Gespräch. Wie verduzt waren der Betriebsrat, der Schwerbehinderten-Beauftragte und die Personalchefin über Ninas resolut geäußerten Wunsch, nun endlich wieder arbeiten zu dürfen. Die ersten Rückmeldungen ihrer Station zeigen eine erfolgreiche Wiedereingliederung. Diese Kasuistik demonstriert deutlich die von der DGPPN definierte Kategorie 4: Krankheiten als Ursache Burnout-ähnlicher Beschwerden. Von diesen Ursachen hatte Nina etliche. Die ursächlichen Krankheiten konnten dank der Therapien bewältigt werden und nun hilft die Arbeit Nina, wieder ihr Leben sinnvoll zu strukturieren.

### Netzwerke und ärztliche Kampagne

Aber natürlich will ich nicht über solchen Erlebnissen vergessen, dass es bei zunehmenden psychosozialen Belastungen und vielleicht fehlenden Resilienz-faktoren zu Burnout-Beschwerden bei Beschäftigten kommen kann. Auch diese erleben wir regelmäßig in unseren Betrieben. Häufig kommen die Beschäftigten auch erst zu uns, wenn daraus psychische oder somatische Erkrankungen resultieren. Um diese Situationen im betrieblichen Alltag beherrschen zu können brauchen wir eine gute Kooperation in unserem Umfeld, im Idealfall in Arbeitsmedizinisch-Psychiatrischen Netzwerken.

Für die Bekämpfung von arbeitsbedingten psychosozialen Risiken und Folgeer-

krankungen bedarf es einer interessierten öffentlichen Diskussion und einer ärztlichen Allianz aller beteiligten Fachgruppen. Und deswegen freue ich mich als Betriebsärztin über das Kooperationsangebot der DGPPN und eine mögliche gemeinsame Kampagne. □

*Dr. med. Ulrike Hein-Rusinek  
Netzwerk „Psychische Erkrankungen  
am Arbeitsplatz“, Düsseldorfer Bündnis  
gegen Depression*

#### Literatur

Ehrenberg, A. (2008): *Das erschöpfte Selbst.*

*Depression und Gesellschaft in der Gegenwart.*

Suhrkamp Verlag, Frankfurt

Han, B. C. (2010): *Müdigkeitgesellschaft.*

Matthes & Seitz, Berlin

#### Aktualisierte Broschüre der BAuA

## Arbeitswelt im Wandel

Wer Zahlen oder Statistiken zur Arbeitswelt in Deutschland sucht, der wird sie hier finden: in der Neuauflage der Broschüre „Arbeitswelt im Wandel – Zahlen – Daten – Fakten“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Auf 87 Seiten informiert die Ausgabe 2012 über Entwicklungen und den aktuellen Stand im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. In dem handlichen Heft stehen alle wichtigen Zahlen zu Erwerbstätigkeit, Unfällen, Berufskrankheiten, Arbeitsbedingungen oder dem demografischen Wandel. Ein Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung der Zeitarbeit.

So zeigt die BAuA-Broschüre, dass die Zahl der Beschäftigten in Deutschland im Jahr 2010 auf 40,5 Millionen anstieg. Im Berichtszeitraum gestiegen ist auch die Wegeunfallquote, allerdings nur leicht im Vergleich zu 2009. Schuld da-

ran ist vermutlich der strenge Winter. Positiv ist die Nachricht, dass sich immer weniger tödliche Wegeunfälle ereignen. Die Zahl der Arbeitsunfälle hingegen – auch die der tödlichen Arbeitsunfälle – ist in 2010 höher als in 2009. Je 1000 Vollarbeiter kam es zu 27,4 meldepflichtigen Arbeitsunfällen. „Arbeitswelt im Wandel“ bietet außerdem genaue Zahlen zu verschiedenen Berufskrankheiten, zu Belastungen der Beschäftigten, zu psychischen Arbeitsbedingungen und zur Arbeitszeitgestaltung.

Ein eigenes Kapitel widmet die aktuelle BAuA-Broschüre der Zeitarbeit, die immer mehr Erwerbstätige betrifft. Vor allem Männer arbeiten in Zeitarbeit. Der Frauenanteil liegt bei nur 29 Prozent. Außerdem zeigen die Zahlen, dass insbesondere schlechter ausgebildetes Personal mit Zeitarbeitsverträgen beschäftigt wird.



Darüber hinaus bietet „Arbeitswelt im Wandel“ noch eine Fülle an weiteren Informationen und eignet sich somit besonders gut für Praktiker, die einen guten Überblick über die verschiedenen Aspekte der deutschen Arbeitswelt brauchen. Trends und Schwerpunkte sind leicht zu erkennen. Doch auch für alle anderen Interessenten bietet die Broschüre viel Wissenswertes aus dem Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden über das Informationszentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Postfach 17 02 02, 44061 Dortmund, Telefon 02 31-90 71-20 71, Fax 02 31-90 71-20 70, E-Mail: info-zentrum@baua.bund.de. Auf der BAuA-Homepage befindet sich eine Version im PDF-Format (2 MB) zum Herunterladen unter [www.baua.de/publikationen](http://www.baua.de/publikationen). □